



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

IX. Versicherungen, daß er sich seiner auch in der Abwesenheit erinnern werde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

wie bekannt, mit Prinzen und Hofdamen erdogen worden ist.

Gegen das Ende dieser Woche wird der Herr Fortescue einige Tage bey mir zubringen: wir werden Ihrer bey unsern Potationen eingedenk seyn, und wünschen, daß Sie bey uns ein Fischer auf meinem Grasselde seyn möchten: doch bleiben Sie lieber immer noch ein Frauenzimmer — Fischer bey'm Brunnen, ein Tröster der Betrübten und der Wittwen, und ein fröhlicher Gesellschafter der Mägden. Ich bin ic.

9. Brief.

Den 11. Sept. 1722.

Sie sind so gütig und erkundigen sich nach meiner Gesundheit: doch was kann ich Ihnen sagen! ich bin wahrhaftig in meinem ganzen Leben nicht schlimmer gewesen, als ich es iht bin: alle Hülfsmittel, die ich versucht, schlagen nicht an, und ich gebe alles für verlohren. Möchte doch ihre Gesundheit völlig durch die

Brunnentur wieder hergestellt seyn! Seyn Sie versichert, ich wünsche Ihnen dieses und alles andre, nicht wie es gemeine Freunde wünschen, sondern mit einem Eifer und einer Wärme, die auch unter denen nicht sehr gewöhnlich sind, welche wir Freunde nennen. Ich bin allemal froh, wenn ich von Ihnen höre, oder einen Brief von Ihnen lese, oder Sie sehe, was für Zufälle oder Zeitvertreibe mich auch auf eine Zeitlang abgehalten haben mögen, es weniger wie gewöhnlich zu seyn. Ich denke nicht allein oft an Sie, sondern ich thue auch mein Möglichstes, daß andre an Sie denken mögen, indem ich Ihrer bey allen meinen Bekannten erwähne. Thun Sie doch auch das nemliche für mich bey denen, die iht um Sie sind: finden sich einige, die wider meinen Willen meine Feinde sind, so verlange ich nicht, daß Sie ihrer Meinung oder Ihrem eigenen Urtheil in irgend einem Falle Zwang anthun sollen. Die Zeit mag diejenigen, so mich nicht kennen, überführen, daß ich ohne Arglist und Falschheit bin; ob schon, um die Wahrheit zu sagen, ich mich eben nicht darum bekümmere, wie wenig ich der

Zeit zu verdanken haben mag: denn die Welt ist kaum werth, daß man darinnen lebt, zum wenigsten für einen, der nie acht Tage hinter einander gesund seyn kann. Man hatte mir gesagt, daß Dr. Arbuthnot binnen vierzehn Tagen zur Stadt kommen würde, sonst hätte ich an ihn geschrieben. Wenn er durch sein ewiges Stillschweigen mich zu vergessen scheint, so denke ich, daß ich dem Anscheine nach das nemliche thue: und doch kann ich nicht glauben, daß er einen aufrichtigeren Freund in der Welt hat, als ich von ihm bin: ich will also auch glauben, daß er der meinige ist. Ich bin &c.

10. Brief.

Mitten in meiner traurigen Lage, fast in der stündlichen Erwartung des Todes meiner Mutter, wurde mir doch nichts unerträglicher, als, daß ich nicht meine Mutter verlassen, und zu Ihnen fliehen konnte. Gott verleihe,
daß